

Hospizkultur im Alten- und Pflegeheim – Indikatoren und Empfehlungen zur Palliativkompetenz

Gerda Graf und Fachgruppe „Hospizarbeit in Einrichtungen“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz

Einrichtungen der stationären Altenhilfe waren schon immer Orte des Lebens und des Sterbens. Sie vereinen das Bemühen, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen lebenswerten, kreativen und geborgenen Lebensabend zu ermöglichen, mit der Sorge um schwerkranke, stark pflegebedürftige oder an Demenz erkrankte Menschen. Auch im Leben der einzelnen Bewohner verändert sich der Bedarf an Unterstützung: Vor kurzem noch aktiv und an den vielfältigen Angeboten der Einrichtung teilnehmend, kann jetzt – plötzlich oder nach einem längeren Prozess – die Versorgung und Begleitung eines Schwerkranken im Vordergrund stehen.

Viele Altenhilfeeinrichtungen interessieren sich verstärkt für Anregungen und Beispiele aus der Hospizbewegung, für die Hospizkultur und das verbesserte Pflegewissen im Kontext von Palliative Care, ohne dabei selbst ein Hospiz werden zu wollen. Seit einigen Jahren begleiten Hospizdienste auch die Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen, eine Unterstützung, die sowohl den Bedürftigen als auch der Einrichtung selbst zu Gute kommt.

Nicht zuletzt in diesem Kontext befasst sich die Fachgruppe „Hospizarbeit in Einrichtungen“ der BAG Hospiz schwerpunktmäßig mit der Fragestellung einer hospizlichen Kultur in der stationären Altenhilfe.

Erstellt wurde eine Broschüre, mit der die BAG Hospiz den Altenhilfeeinrichtungen eine Hilfestellung bieten will, die bewohnerorientierte Sterbebegleitung nach hospizlichem Ansatz weiter zu verbessern.¹ Darin werden Indikatoren und Empfehlungen für hospizliches Denken und Handeln in Einrichtungen der stationären Altenhilfe vorgestellt, die als Anregung und Überprüfung für eine individuelle Begleitung von Sterbenden dienen können. Sie sollen zukünftig die Diskussion um Qualität und Vergleichbarkeit bei der Implementierung von hospizlicher Kultur und Kompetenz in die Regelabläufe solcher Einrichtungen und Institutionen fördern.

Dieses Grundsatzpapier möchte Wege zur und Indikatoren für Hospizkompetenz eines Alten- und Pflegeheimes so beschreiben, dass man daran ablesen kann, ob ein Alten- und Pflegeheim erkenn- und überprüfbar im Sinne von Hospizidee und Palliative Care tätig ist. Damit sind die folgenden Prinzipien und Haltungen gemeint:

- Ganzheitliches Begleiten von Sterbenden und ihren Angehörigen, um ein Leben in Würde bis zuletzt zu ermöglichen
- Erkennen und Lindern der körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Schmerzen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Achtung der Autonomie aller Betroffenen
- Anerkennen des Sterbens und der Trauer als Teil des Lebens
- Einbeziehen von befähigten Ehrenamtlichen in die Sterbebegleitung
- Begleitung und Beistand statt aktiver Sterbehilfe

1. Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz e.V. (Hg.) 2006: Hospizkultur im Alten- und Pflegeheim – Indikatoren und Empfehlungen zur Palliativkompetenz. Erhältlich in der Geschäftsstelle der BAG Hospiz, Am Weiherhof 23, 52382 Niederzier; Tel.: 02428 / 802937, Tel.: 02428 / 802892, Email: bag.hospiz@hospiz.net; Homepage: www.hospiz.net

Projekt: Hospiz macht Schule

Gerda Graf und Fachgruppe „Hospiz macht Schule“

Ehrenamtliche der Hospizvereine werden häufig in Schulen eingeladen, um von ihrer Arbeit zu berichten. Zunehmend beobachten Sie dabei, dass Kinder das Sterben von Nahestehenden kaum noch miterleben, da die Menschen in unserer Gesellschaft vorrangig in Institutionen sterben oder aber die Kinder in der Sterbephase ferngehalten werden.

Mit dem Projekt „Hospiz macht Schule“ wollen wir, beginnend in der Grundschule, Pädagog/inn/en unterstützen, die Themen Leid, Schmerz, Trauer, Krankheit und Tod in einer Projektwoche aufzuarbeiten. Hierfür wurde ein besonderes Curriculum entwickelt, das der Fortbildung befähigter Hospizhelfer/innen dient, die dann gemeinsam mit Pädagog/inn/en und Eltern eine Projektwoche zu diesem Themenkreis veranstalten können. Damit wird eine besondere emotionale Unterstützung für die Kinder in der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens gewährleistet.¹

1. Weitere Informationen beim Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Düren, Roonstraße 30, 52351 Düren, Tel.: 02421 / 393220. Email: hospizbewegung.dueren@t-online.de.